

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 105.

Donnerstag, 9. September 1897.

33. Jahrgang

## Württemberg.

Cannstatt, 3. Sept. Gestern Abend machte sich der 17jährige Eisengießer St. in der Fabrikstraße hier wohnhaft, mit einer geladenen Pistole zu schaffen. Unversehens ging der Schuß los und riß ihm den kleinen Finger einer Hand weg. [Vom Heere.] Am Donnerstag 9. Sept. beginnen die diesjährigen Manöver der 51. Inf. Brig. zwischen Gmünd, Hohenstadt und Alalen, sowie diejenigen der 52. Inf. Brig. zwischen Ellwangen, Vopfingen und Dinkelsbühl.

Stuttgart, 5. Septbr. Frhr. von Wangenheim, Legationssekretär bei der hiesigen preussischen Gesandtschaft, verbüßt zur Zeit die gegen ihn vom Militärgericht wegen des Duells gegen den Grafen Uxell ausgesprochene 3monatliche Festungsstrafe auf der Festung Ehrenbreitstein. Frhr. v. Wangenheim wird voraussichtlich nicht mehr auf seinen hiesigen Posten zurückkehren.

Stuttgart, 6. Sept. Die Ziehung der Lotterie der Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen fand heute Nachmittag statt. Die 10 ersten Gewinne fielen auf folgende Nummern: 20034 (eine Speisezimmer-Einrichtung, Wert 3000 M.), 24386 (ein Viktoriawagen, 1500 M.), 34157 (ein Billard, 1000 M.), 47969, 49603 (je ein Piano, 600 M.), 25865 (eine Badewanne mit Gasofen, 300 M.), 27559 (eine Stahlpanzerkassette, 300 M.), 47785 (ein eichenes Speisezimmerbuffet, 300 M.), 48977 (ein kompl. Bett mit Bettlade, 300 M.), 45139 (ein email. Küchenschrank, 300 M.) (Schw. M.)

Stuttgart. Radfahrende Polizisten soll Stuttgart infolge der gelungenen Verhaftung eines Rowdy durch einen Belocipedisten in nächster Zeit erhalten. Dieselben sollen berittene Schutzleute ersetzen.

— Seit in Württemberg die Telephongebühr innerhalb einer Zone von 50 Kilometern im Umkreise von 50 auf 25 Pfg. herabgesetzt worden ist, seit 1. Juli, seitdem ist der Thelephonverkehr um das vierfache gewachsen. Die Hauptlinien sind so überfüllt, daß sich ein dringendes Bedürfnis nach weiteren Leitungen schon jetzt überall geltend macht.

K. Vom Schwarzwalde, Ende Aug. Wer seinen Alken- oder sonstigen Geschäftsstaub abschütteln will oder seine angestrengte Berufstätigkeit auf einige Tage oder Wochen mit Erholung vertauschen möchte, der durchwandere unsere herrlichen Bergthäler und Bergwälder, denn gegen-

wärtig ist es im Schwarzwalde am schönsten. Die heißen Tage sind vorüber, die ozonreiche kräftigende Tannenluft ist bei jetziger Temperatur, wo Wald und Flur noch in üppigster Vegetation prangen, am genussreichsten. Der Fremdenverkehr ist deshalb auch zur Zeit ein äußerst lebhafter und sind die Bade- und Luftkurorte sehr zahlreich besucht. Nicht zum geringsten zur Fremden-Frequenz des Schwarzwaldes trägt der so rührige „Verein bad. und würt. Gastwirte“ bei, der jährlich ca. 5000 M. für Reklamezwecke verausgibt, indem er durch Insertionen in den bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes auf den Schwarzwald, seine klimatischen Vorzüge und besteingerichteten Kurtablissements, aufmerksam macht. Dabei unterstützt die Thätigkeit des Vereins sein hübsches Mitglieder-Verzeichnis, das den Besuchern des Schwarzwaldes gewidmet, große Anerkennung findet, zumal es als Fremdenführer benützt werden kann. Der „Verein Schwarzwälder Gastwirte“ bezw. dessen Geschäftsstelle Hornberg, war in diesem Jahre mit Erledigung von Nachfragen nach diesem Mitglieder-Verzeichnissen und Anfragen über den Kur-aufenthalt im Schwarzwald derart aus aller Herren Länder in Anspruch genommen, wie noch nie. — Ende Septbr. oder anfangs Oktober hält der Verein, welcher gegenwärtig ca. 220 Mitglieder zählt und sich über den gesamten bad. und würt. Schwarzwald erstreckt, in dem reizend gelegenen Wildbad seine 6. ordentliche Hauptversammlung ab, die voraussichtlich nicht minder zahlreich besucht werden wird wie die letztjährige zu Baden-Baden.

Kottweil. Der Schneider Waizengger von Tuttlingen hatte gegen die Stadtgemeinde Tuttlingen Entschädigungs-Klage erhoben wegen eines Unglücksfalles, der ihn traf, als er im Jahre 1894 beim Nachhause gehen abends über das Ufer des Seltensbachs stürzte und einen Fuß brach, was ihn arbeitsunfähig machte. Das betreffende Ufer war damals ohne Schutzgelande, welches herzustellen der Stadtgemeinde obliegt. Ein gütlicher Ausgleich kam nicht zu stande, weshalb die Sache gerichtlich entschieden wurde. Das Urteil in Sachen des Schneiders Waizengger gegen die Stadtgemeinde Tuttlingen wurde am 14. Juli ds. Js. verkündigt und lautet: „Die Beklagte ist schuldig dem Kläger 1. die Summe von 491 M.,

2) vom 24. Sept. 1894 an auf die Dauer von 10 Jahren oder bis zu seinem etwaigen früheren Tode eine jährliche, in  $\frac{1}{4}$  jähr. Raten voranzahlbare Rente im Betrage von 650 M. zu bezahlen; mit seiner Mehrforderung wird der Kläger abgewiesen. Die Beklagte hat sämtliche Kosten des Rechtsstreits zu tragen.“

Gmünd, 5. Sept. Eine merkwürdige Geschichte passierte in dem nahen Herlikofen. Ein dortiger Einwohner, Namens Herbst, erhielt aus einem Stuttgarter Spital die Nachricht, daß sein Sohn dort gestorben sei. Der Mann ließ die Leiche nach Herlikofen transportieren und daselbst begraben. Nun stellte es sich heraus, daß der Sohn des Betreffenden noch lebt und daß der Verstorbene die Papiere und den Koffer des Ersteren entwendet hatte.

## Mundschau.

— Am Sonntag den 19. September mittags 12 Uhr, findet die Einweihung des Hohlohturmes statt. Der Turm, der eine prachtvolle Fernsicht über das Murg- und Rheinthal, nach Württemberg, der rauhen Alb und in die Bodenseegegend bietet, wird auf den Vorschlag des Großherzogs von Baden den Namen „Kaiser-Wilhelm-Turm“ erhalten.

— Der städtische Tagelöhner Alois Dietrich in Baden-Baden, welcher dort in der Nähe des Kurgartens den größten Teil der einem Engländer gestohlenen Wertsachen auffand, hat von der ausgesetzten Belohnung von 10000 M. die Hälfte erhalten, eine Summe, welche der glückliche Finder bis jetzt in seinem Leben noch nie beisammen gesehen hat.

Achern, 4. Sept. Im Juni d. Js. wurde von Düsseldorf ein Soldatenbrief nach Metz zur Post gegeben, der jedoch seinen Bestimmungsort verfehlte. Doch der Zufall wollte, daß derselbe doch noch sein Ziel erreichen sollte. In der Papierfabrik von Bruder und Söhne hier war man kürzlich damit beschäftigt, einen Waggon altes Papier der Stampfmaschine zu übergeben! Da entdeckte ein Mädchen einen Soldatenbrief. Neugierig wie unsere Evastöchter nun einmal sind, öffnete sie denselben. Sie glaubte darin einen Liebesbrief zu finden. Doch wie groß war ihr Erstaunen, als das Rowert statt dessen einen — 5-Marschein enthielt. Die Adresse war noch lesbar und so wurde die Sache der Post übergeben, die dem

Musketier in Metz sein bereits verloren betrachtetetes Geld zustellen wird.

Unterwangen (N. Bommendorf), 6. Sept. Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr brach hier ein Schadenfeuer aus, welches das ganze Dorf bis auf 5 Häuser einäscherte. Der Schaden ist bedeutend, das Elend groß. Schon am 8. Aug. brannten hier 2 Häuser ab. Auch in Vermaringen wurden in der Nacht des 1. September 2 Gebäude durch Feuer zerstört. Man vermüdet in allen 3 Fällen Brandstiftung.

Mannheim, 6. Sept. Ein rasches Ende fand der Brautstand einer hiesigen jungen Dame aus angesehenere Familie. Das Mädchen verlobte sich am letzten Donnerstag mit einem 32 Jahre alten, reichen Fabrikanten von Ludwigshafen. Den Freitag abend verbrachte derselbe noch in der Gesellschaft seiner jungen Braut. Am Samstag morgen empfingen die zahlreichen Freunde und Bekannten des jungen Brautpaares die Verlobungskarten. Zugleich verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß sich der junge Mann in seiner Wohnung in Ludwigshafen erschossen habe. Das Gerücht bestätigte sich. Die unglückliche Braut hielt schon in den Vormittagsstunden einen Brief ihres Verlobten in den Händen, in dem dieser ihr mitteilte, daß er mit einem schweren Leberleiden behaftet sei und in Folge dessen nicht heiraten könne, aber auch nicht weiter leben wolle. Sie möge ihm verzeihen. Zum Andenken an ihn setze er sie zur Universalerin seines sehr beträchtlichen, mehrere 100 000 Mk. betragenden Vermögens ein.

Hanau, 6. Sept. Die Spezialidee bei den Kaisermanövern ist folgende: Zur rechten Flankensicherung der Westarmee ist eine Westabteilung unter General Graf Häfeler gebildet, die aus dem 8. und 11. Armeekorps und einer Kavalleriedivision besteht. Die Westabteilung stand gestern auf der Linie Frankfurt-Wetzlar, sie soll dem Feind das Ueberschreiten von Main und Kinzig verwehren. Eine Ostabteilung unter dem Prinzen Leopold von Bayern kommt von Bayern und soll rasch vorgehen, um die noch hinter dem Thüringer Walde stehende Ostarmee bei ihrem Angriff zu unterstützen. Die Ostabteilung besteht aus dem 1. und 2. bayerischen Armeekorps und einer Kavalleriedivision, welche zu diesem Zweck den Kinzigabschnitt gewinnen. Die Ostabteilung stand östlich und westlich von Aschaffenburg, die Kavalleriedivision bis jenseits der Kinzig. Heute früh besetzten die Bayern Hanau, ihre Vorhut drang bis Hochstadt. Nach heißem Kampf warf die 22. preussische Division die Bayern bis Wilhelmshafen zurück. Dort waren auch der Kaiser und der König von Italien eingetroffen, überall von den Truppen mit lauten Hurrarufen begrüßt. Der Kaiser hielt Kritik. Das Wetter war sehr schlecht. Es fiel starker Regen und es herrschte Wind. Die Wege waren durchweicht.

Somburg, 6. Sept. Bei dem gestrigen Paradediner brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, in welchem er dem König von Italien für die der Armee durch seine Anwesenheit erwiesene Ehre dankte. „Das Heer und das gesammte Deutschland“, sagte der Kaiser, „begrüßen den treuen Verbündeten, dessen Hierherkunft der Welt zeigt, daß das Band des Dreibundes unerschütterlich besteht, der im In-

teresse des Friedens gegründet ist und je länger desto fester und inniger in dem Bewußtsein der Völker Wurzeln schlagen und Früchte tragen wird.“ Der Kaiser begrüßte alsdann die Königin Margherita als den Stern, auf den ihr Volk und Vaterland vertrauend blicke. Der Kaiser hieß beide Majestäten zum Schluß noch herzlich willkommen. König Humbert erwiderte den Trinkspruch mit Worten des Dankes für den herzlichen Empfang. Er sei glücklich, neuerdings Zeugnis ablegen zu können für die zwischen beiden Regierungen und Staaten bestehenden Beziehungen herzlicher Freundschaft und Allianz. Es sei sein heißester Wunsch, an dem Friedenswerke des Kaisers mitzuwirken.

Köln, 6. Sept. Bei dem gestrigen internationalen Rennen stürzte der „Frankf. Ztg.“ zufolge der bekannte Meisterfahrer August Lehe und brach einen Arm.

Berlin, 2. Sept. Das Margarinegesetz vom 15. Juni 1897 tritt bekanntlich am 1. Okt. d. J. in Kraft. § 5 dieses Gesetzes bestimmt, daß „... lichen Mangelarten“ ... „... fesen, Lager-scheinen“ ... „... andelsverkehr“ ... „... üblischen Schri...“ ... „... lche sich auf die Lieferung von Ma... ae, Margarinekäse oder Kunstspeisefett beziehen, die im Gesetz vorgeschriebenen Warenbezeichnungen angewendet werden müssen. Demgemäß ist es von genanntem Zeitpunkt ab nicht mehr zulässig, daß dem Schweineschmalz ähnliche Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich aus Schweineschmalz besteht, unter den bisher vielfach auch für diese Kunstspeisefette noch üblichen Bezeichnung Schweineschmalz oder dergleichen in den Verkehr gebracht werden; für sie ist vielmehr nur die Bezeichnung Kunstspeisefett anzuwenden.

Berlin, 6. Septbr. An sämtliche Truppen-Kommando's ist eine Kabinettsordre des Kaisers ergangen, welche auf die kürzlich erfolgte Erhöhung der Gehälter für eine Reihe höherer Offiziersklassen Bezug nimmt. Die Kabinettsordre ordnet an, daß den Offizieren erneuert an das Herz gelegt werde, in ihrer Lebensführung jeden Luxus zu vermeiden, der mit den Vermögensverhältnissen des Betreffenden nicht in Einklang zu bringen sei. Er betont auf das Nachdrücklichste, daß standesgemäße Lebensführung des Offiziers nicht mit einer aufwandreichen verwechselt werden solle.

— Englische Blätter wissen über Versuch zur Hebung des infolge größtenteils Pflichtvernachlässigung des Steuermanns des englischen Dampfers „Crathie“ s. Z. bei Lowestoft untergegangenen Lloyd-Dampfers „Elbe“ zu berichten. Der Dampfer liegt auf der Höhe von Browns Ridge, einem wohlbekannten Fischgrunde, in nur etwa 16 Faden Wassertiefe. Bekanntlich hatte die „Elbe“ einen wertvollen Betrag von Edelmetallen an Bord. Die Hebung des Schiffes ist von einer amerikanischen Gesellschaft in die Hand genommen, welche über Apparate verfügt, dank denen die Taucher in einer Wassertiefe bis zu 500 Fuß arbeiten können. Sie hat erst vor Kurzem wertvolle Bergungen aus der Ladung eines im Jahre 1865 im Hurousee gesunkenen und in 170 Fuß Wassertiefe liegenden Schiffes bewerkstelligt.

Junnsbrud, 6. Sept. Gestern erschienen die umliegenden Berge bis unter

die Waldergrenze herab stark mit Schnee bedeckt.

Kalitz i. B., 6. Sept. Die Königin Charlotte von Württemberg ist mit ihrer Schwester, Prinzessin Adelheid von Schaumburg-Lippe, gestern vormittag hier eingetroffen und wurde von ihren Eltern, sowie ihrer Schwester Prinzessin Alexandra empfangen. Sie wohnte einem von ihrem Vater, dem Prinzen Wilhelm, im Schlosse Ratiboritz zu Ehren des Offizierskorps der Kavalleriebrigade General Malowstey anlässlich des Manövers veranstalteten Gartenfestes bei und wird einige Wochen im Schlosse Ratiboritz verweilen.

Karlsbad, 6. Sept. In einem hiesigen Juwelierladen wurden Waaren im Werthe von 50,000 fl. geraubt. Die Decke des Ladens zeigte eine 50 Centimeter weite Oeffnung. Der Inhaber der Zimmer über dem Laden war ein erst gestern angekommener angeblicher Kurgast; er ist laut „Frankf. Ztg.“ verschwunden.

London, 6. Sept. Es ist sehr bezeichnend, wie das Lob, das Kaiser Wilhelm in seiner Koblenzer Rede der britischen Armee gezollt hat, in England aufgenommen worden ist. Die konservative „St. James Gazette“ bemerkt: „Die Hohenzollern haben guten Grund, der Dienste zu gedenken, welche die britische Armee ihrem Hause und ihrer Sache geleistet hat. Wenn die britischen Waffen und namentlich das britische Gold nicht gewesen wären, so würde Friedrich der Große von Oesterreich, Frankreich und Rußland zu Staub zermalmt worden sein. Er hinterließ Preußen als mächtigen Mititärstaat. Zu Napoleons Zeiten aber hatten wir Preußen wiederum vor der Vernichtung zu retten. Es ist deshalb geziemend, daß der Kaiser der britischen Armee sein Kompliment macht, einer Armee, die gegen jede andere europäische Nation und viele asiatische Völker gesocht, aber niemals den Degen gegen Preußen gezogen hat.“ Der „Globe“ geht in der Unverschämtheit so weit, des Kaisers Lob der britischen Armee für die erste Abschlagszahlung zu halten, die der Kaiser England wegen seiner Depesche an den Präsidenten Krüger und der beständigen Feindseligkeit der deutschen Politik zu leisten habe. „In diesem Sinne sind die freundlichen Worte willkommen. Aber eine so große Schuld tropfenweise abzahlten, erfordert Zeit.“

Barcelona, 4. Sept. Ein Anarchist gab um Mitternacht auf der Plaza de Cataluna 2 Schüsse auf den Polizeichef Portas ab. Portas wurde schwer an der Brust verletzt. Der Mörder heißt Roman Sempan Barril und ist im Jahre 1869 in Barcelona geboren. Er hielt sich in der letzten Zeit in Paris auf, von wo er vorgestern hierher zurückgekehrt ist. Die Menschenmenge, welche infolge der Schüsse auf der Plaza de Cataluna zusammenströmte, wollte den Mörder lynchen, den die Gendarmen nur mit Mühe in einen Wagen heben und auf die Polizeipräfektur bringen konnten. Nachdem Barril die beiden Schüsse auf Portas abgefeuert hatte, versuchte er zu entfliehen, wurde jedoch von Plantada, dem obersten Polizeichef, verfolgt, auf welchen der Flüchtling mehrere Schüsse abgab. Plantada wurde nicht verwundet. Dagegen erhielt der Kellner einer Bierwirtschaft, in welche der Mörder flüchtete, einen Schuß in den

Schenkel. Der Polizeichef feuerte nun seinerseits auf Barril und verhaftete denselben in der Bierwirtschaft.

Barcelona, 7. Sept. Das Kriegsgericht verurteilte den Attentäter Sampan Barril zu 40jähriger Zwangsarbeit.

**Vermischtes.**

— Eine Kammerjungfer fin de siècle. Man schreibt dem „Hannov. Cour.“ aus Berlin: In einem fashionablen Hause des von den oberen Zehntausend am meisten bevorzugten Teiles des Tiergartenviertels wurde vor etwa einer Woche eine verblüffende Entdeckung gemacht. Die Dame des Hauses hatte seit drei Jahren eine Kammerjungfer, die sich der vollsten Zufriedenheit der Herrin erfreute. Auch sonst hatte sich Niemand im Hause über sie zu beklagen, bis sie vor einiger Zeit das Mißtrauen des gestrengen oder vielleicht auch nicht zu gestrengen Hausherrn erregte. Dieses Mißtrauen bewegte sich nach einer ganz bestimmten Richtung, und die einige Wochen fortgesetzten aufmerksamen Beobachtungen führten zu dem Resultat, daß das Mißtrauen des — eifersüchtig gewordenen Herrn Gemahls sich als berechtigt herausstellte. Es zeigte sich nämlich, daß die Kammerjungfer ein — bildhübscher junger Mann ist, der die Rolle des weiblichen Dienstboten seit drei Jahren mit bewundernswerther Geschicklichkeit und Treue gespielt hatte, allerdings — nicht ohne Vorwissen der Herrin, gegen welche bereits von ihrem Gatten die Ehescheidungsklage eingeleitet sein soll.

— (Unentgeltliche Beerdigung in der Schweiz.) Seit dem 1. Juli ist in Bern die unentgeltliche Beerdigung in Kraft getreten, die schon seit Jahren beantragt und in Zürich, St. Gallen, Biel, Basel zc. besteht. Die Gemeinde übernimmt bei Bestattung in ihrem Bezirke wohnhafter Personen die unentgeltliche Lieferung und Beforgung des Sarges, der Einsargung,

eines einspännigen Leichenwagens, einer einspännigen Begleitkutsche und der Bestattung selber. Für weitergehende Ansprüche ist ein Tarif aufgestellt, mit ziemlich hohen Ansätzen. Wer solche weitergehende Ansprüche stellt, mit Ausnahme eines besondern Sarges und weiterer einspänniger Begleitkutschen, hat die ganze Bestattung zu bezahlen. Andere als von der Gemeinde gestellte Leichenwagen und Begleitkutschen werden in den Friedhöfen nicht zugelassen.

(Papier gegen Kälte). Während der letzten Hälfte des chinesisch-japanischen Feldzuges waren die chinesischen Soldaten mit papierenen Unterkleidern — Jacken und Hosen — versehen, welche ihnen einen so guten Schutz gegen die Kälte verliehen haben sollen, daß man auch in der preussischen Armee damit Versuche anstellte. Dieselben führten jedoch zu keinem günstigen Resultat, da die Kleidungsstücke schon nach drei Tagen an der Seite und an den Nähten rissen. Aber die Arbeiter in Papierfabriken wissen die Eigenschaft des Papiers, die Wärme nur sehr schlecht zu leiten, wohl zu schätzen; sie umwickeln, ehe sie sich ankleiden, ihre Beine mit Papier und schützen sich dadurch vortrefflich gegen

die Kälte. Auch andere Personen haben sich schon vielfach rheumatische Schmerzen dadurch beseitigt, daß sie auf die leidenden Stellen ein Stück dünnes, gut geleimtes Papier legten und einige Tage trugen. Auch als Schutz gegen kalten Fußboden hat sich eine einfache Lage dünnen Papiers bestens bewährt und dies gute Mittel hat dabei den Vorzug großer Wohlfeilheit, denn einige Bogen alten Zeitungspapiers kann sich auch der Ärmste beschaffen.

**Obstpreis-Zettel.**

Stuttgart, 4. Sept. [Mostobstmarkt auf dem Hauptgüterbahnhof.] Zuführt: 2 Waggon aus Holland, 1 Waggon aus Belgien. Im Einzelverkauf: 5 M 40 S bis 5 M 80 S per Ztr.

— 7. Sept. Wilhelmsplatz. Zufuhr 350 Ztr. Mostobst (meist holländ.) 5 M 50 S bis 6 M per Ztr.

Eßlingen, 4. Sept. Güterbahnhof. Heff. Mostobst 6 M per Ztr.

— 6. Sept. Güterbahnhof. Heff. Mostobst 6 M per Ztr.

Reutlingen, 4. Sept. Güterbahnhof. Heff. Obst 5 M 50 S per Ztr.

Heilbronn, 4. Sept. Fallobst 5 M 50 S.

**Braut-Seide v. 95 Pfg.**

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße u. farbige **Senneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca 2 Millionen Meter.

**Schluss der Sommersaison, Restausverkauf.**

Sommerstoff, waschächt, gut. Qual.	28 Pf pr. Mtr., 6 Mtr. z. Kleid f. M.	<b>1 68</b>
Sommerstoff,	35 " " " 6 " " "	<b>2 10</b>
Sommer-Nouveauté, dopplbr.	50 " " " 6 " " "	<b>3 —</b>
Alpaca-Nouveauté,	75 " " " 6 " " "	<b>4 50</b>
Crepon- reine Wolle,	65 " " " 6 " " "	<b>3 90</b>

verwend n in einzelnen Metern **franco in's Haus.**

Ausserordentlich grosse Auswahl zu Ankaufspreisen.

Die neuesten Muster in Herbst- und Winterstoffen sind eingetroffen. Muster auf Verlangen franco. — Modestilber gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für Mk **3 75** Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug für Mk. **5 85** Pfg.

Bei günstiger Witterung wird am **Sonntag den 12. September**

nachmittags 3 1/2 Uhr

auf den Wiesen beim **Windhof**

**Der Ueberfall im Wildbad**

von den **Realschülern** noch einmal aufgeführt

**Bade-Einrichtungen**

neuester Konstruktion.

Spezialität:

**Gas-Badeöfen,**

Sißbadewannen, Brauseapparate und einzelne Wannen versch. Ausstattung stets am Lager.

**Gas-Kochapparate**

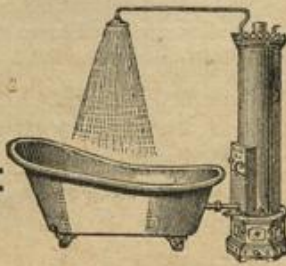
bester Systeme,

Closeanlagen etc.

Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.

**Gustav Dittler, Pforzheim.**

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)



**Wildbad.**

**Verakkordierung von Bau-Arbeiten.**

Nächsten **Samstag den 11. d. M.,**

Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhaus nachstehende Bauarbeiten im öffentlichen Auftrich verakkordirt:

- 1) Die Grab- und Maurer-Arbeiten zur Herstellung einer Dohle bei der Realschule;
- 2) die Gypser- und Anstricharbeiten zur Erneuerung der äußeren Verblendung und Anstrich daselbst;
- 3) die Schreinerarbeiten für Lieferung und Legen eines buchenen Riemenbodens im Volksschulgebäude.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können beim Stadtbauamt eingesehen werden.

Den 7. Sept. 1897.

Stadtbauamt.

**Köchin-Gesuch.**

Zum sofortigen Eintritt wird nach auswärts ein gut empfohlenes Mädchen, das der bürgerlichen Küche vorstehen kann und auch Hausarbeit besorgt, gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Wildbad Wildbad

# GROSSER Ausverkauf

107 Hauptstraße 107  
bei Frau W. Günther

der Firma **Krüger & Wolff**, Pforzheim  
dauernd vom 4. Sept. bis 18. Sept. unwiderrüflich.

Zum Ausverkauf gelangen sämtliche  
**Neuheiten in Herbst und Winter**  
bestehend in  
**Jacken, Regenmänteln, Kragen,  
Unterröcken, Kinder-Mäntel, -Jacken und  
Kinderkleider.**

Die Stoffe und Verarbeitung ist die solideste und die Preise so niedrig, daß jede Frau und jedes Mädchen ihren eigenen Vorteil wahr, diese günstige Gelegenheit zum Einkauf zu benutzen. Wir verkaufen **eine grössere Partie farbige Kragen** soweit der Vorrat reicht zu **Mk. 1.25 bis Mk. 3.—** pr. Stück, also weit unter Preis. Einem recht zahlreichen Besuch sehen entgegen.

**Krüger & Wolff aus Pforzheim**  
Ecke Marktplatz u. Schloßberg, im Hause Kürschner Klein.

**Roststäbe**  
Beste und billigste Bezugsquelle  
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-  
Schwäb. Gmünd. Glesserei.



Aerztlich empfohlen.  
1/1 Fl. 2.—, 2 1/2, 3.— etc.  
Zu haben bei  
**Dr. Metzger**, Hof-Apo-  
theker in Wildbad.

**Offene Beinwunden, Krampfadern, Geschwüre, Hautkrankheiten und Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Coblenz a. Rh.** aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt ausweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn **Jürgensen-Coblenz a. Rh.**

Täglich zwei Ausgaben Karlsruhe. Mittags- und Abend-Ausgabe.

# Badische Presse

*Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.*

Suchen Sie eine Stelle,

haben Sie eine Stellung zu vergeben,

wollen Sie ein Anwesen vorteilhaft verkaufen oder kaufen,

wollen Sie nachhaltige Erfolge Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inserieren Sie in der

## „Badischen Presse“

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute und doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

**Mittag-Ausgabe:** bringt alle Nachts u. Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

**Abend-Zeitung:** bringt alle tagsüber einlaufenden

neuesten Nachrichten und Depeschen.  
Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den **Courier**, Allgem. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, sowie Verlosungslisten gratis.

Probennummern gratis  franco.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

**Jetzige notariell beglaubigte Auflage**  
**18 226 Exempl.**

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf zwei neuesten Rotations-Maschinen, welche je 10 000 Exemplare in einer Stunde auf 8 Seiten drucken, falzen und abzählen.

Gratis u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-Kursbuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verlosungskalender mit Verzeichnis aller gezogenen Serien.

**Abonnementspreis Mk 1.50**  
für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

